

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe

Band: 33 (1930)

Rubrik: Schreibmappe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Franko-Taxen für Briefe, Drucksachen und Warenmuster.¹⁾

Land	Gewichtssatz	Briefe	Drucksachen	Warenmuster
Schweiz (inbegriffen Liechtenstein)	bis 50 Gramm 50—250 " " 250—500 "	20 Rp. (Nahverkehrskreis 10 Rp.) 20 " (10 ") siehe unter Pakete	5 Rappen ²⁾ ³⁾ 10 " " ²⁾ ³⁾ 15 "	10 Rappen ³⁾ 10 " 20 "
Ausland	bis . . . 20 Gramm	30 Rappen (Grenzkreis 20 Rp.)	7½ Rappen	7½ Rp., Min. 15 Rp.
	je weitere 20 "	20 " (20 ") mehr		
	für je . . . 50 "			
	Höchstgewicht	2 Kilogramm	2 Kilogramm	500 Gramm
	Höchstmasse	45 cm in jeder Richtung (Rollenform: 75 cm Länge, 10 cm Durchmesser)		45 cm Länge 20 cm Breite 10 cm Tiefe 45 cm Länge 15 cm Durchm.

Nahverkehrskreis St. Gallen. (10 km Luftlinie)

Abtwil, Andwil (St.Gall.), Arnegg, Berg (St.Gall.), Bernhardzell, Bruggen, Bühler, Eggersriet, Engelburg, Freidorf, Gais, Goldach, Gossau (St. Gallen), Häggenschwil, Haslen (App.), Heiligkreuz, Herisau, Hundwil, Kronbühl, Krontal-Neudorf, Lachen-Vonwil, Langgass, Lömmenschwil, Mörschwil, Niedersteuf, Rehetobel, Riethäusle, Roggwil, Rotmonten, Obergrimm-Waldkirch, St. Fiden, St. Georgen, St. Josephen, St. Pelagiberg-Gottshaus, Speicher, Speichershwendi, Stachen, Stein (App.), Teufen, Trogen, Tübach, Untereggen, Wald (App.), Waldkirch, Waldstatt, Wilen-Herisau, Winden, Winkel, Wittenbach.

Zeitschriften- und Bücherleihsendungen öffentlicher Bibliotheken: für Hin- und Herweg zusammen (nur im Inlandsverkehr): bis 50 g 10 Rp., bis 250 g 15 Rp., bis 500 g 20 Rp., bis 2½ kg 30 Rp., bis 4 kg 50 Rp.
Blindenschrift (In- und Auslandsverkehr) 5 Cts. für je 1000 Gramm. Höchstgewicht 3 Kilogramm.

Post-Karten.¹⁾

Schweiz	frankiert 10 Cts.
Ausland	20 "
im Grenzkreis	10 "
Mit bezahlter Antwort: Schweiz 20 Cts., Ausland 40 "	(Grenzkreis 20 Cts.)

Geschäfts-Papiere.¹⁾

(Nur im Verkehr mit dem Ausland für Urkunden, Akten, Fakturen, Frachtbriefe, Stickerei-Kartons, Handzeichnungen etc. ohne den Charakter einer persönlichen Mitteilung.)

Bis 2 kg, für je 50 Gramm 7½ Cts. Minimaltaxe 30 Cts.

Einschreibegebühr

nebst der ordentlichen Taxe: Schweiz 20 Cts., Ausland 40 Cts.

Rückscheingebühr

nebst der ordentlichen Taxe: Schweiz 20 Cts., Ausland 40 Cts.

Expressbestellgebühr

nebst der ordentlichen Taxe:

Im Inlandverkehr bis 1½ Kilometer Entfernung 60 Cts. (für gr. Entfernung ein entspr. Zuschlag)
 Nach dem Ausland 60 " ein entspr. Zuschlag

Tarif für Postanweisungen.

Schweiz: (Maximum Fr. 10,000.—) Bis Fr. 20.—: 20 Cts., über Fr. 20.— bis Fr. 100.— 30 Cts., je weitere Fr. 100.— bis Fr. 500.— 10 Cts. mehr, dazu für je weitere Fr. 500.— = 10 Cts. **Ausland:** bis zu Fr. 20.— 40 Cts., bis zu Fr. 50.— 50 Cts., bis zu Fr. 100.— 60 Cts., über Fr. 100.— = ½% des Anweisungsbetrages (aufgerundet auf je volle 50 Cts.).

Schweizerischer Postscheck- und Giroverkehr.

Stammeinlage Fr. 50.—. Verzinsung 1,8%.

Gebühren für Einzahlungen bis Fr. 20.— = 5 Cts., über Fr. 20.— bis Fr. 100.— = 10 Cts., über Fr. 100.— bis Fr. 500.— = 5 Cts. mehr für je Fr. 100.— oder Bruchteil von Fr. 100.—, über Fr. 500.— = 10 Cts. mehr für je Fr. 500.—.

Gebühren für Auszahlungen bis Fr. 100.— = 5 Cts., über Fr. 100.— bis 500.— = 10 Cts., über Fr. 500.— = 5 Cts. mehr für je Fr. 500.— oder Bruchteil von Fr. 500.— bei Barabhebung am Schalter der Scheckbüros; bei Anweisung auf Poststellen ausserdem 10 Cts. für jede Anweisung. — Übertragungen (Giro) gratis.

Briefnachnahmen.

Schweiz: Höchstbetrag 2000 Fr. Taxe wie für Briefpostsendungen, zuzügl. einer Nachnahmegebühr von 15 Cts. bis Fr. 5.—, von 20 Cts. bis Fr. 20.— von weiteren 10 Cts. für je Fr. 10.— bei Beträgen über Fr. 20.— bis Fr. 100.—, von weiteren 20 Cts. für je Fr. 100.— bei Beträgen über Fr. 100.— bis Fr. 1000.—, von weiteren 20 Cts. für Beträge über Fr. 1000.— bis Fr. 2000.—.

Ausland: Höchstbetrag verschieden. Zulässig nach den gleichen Ländern wie Einzugsmandate (s. oben), ausserdem nach Portugal, Estland, Finnland, Jugoslawien, Japan, Litauen. Taxe: wie eingeschr. Briefpostgegenst. (s. ob.), zuzügl. eine Nachnahmegebühr.

¹⁾ Nicht und ungenügend frankierte Briefe, Postkarten, Drucksachen, Warenmuster und Geschäftspapiere:

Inlandsverkehr: Unfrankierte Briefe und Postkarten unterliegen der doppelten Taxe. Unfrankierte Drucksachen und Warenmuster werden nicht befördert. Ungenügend frankierte Briefe, Postkarten, Drucksachen und Warenmuster unterliegen der doppelten Taxe der fehlenden Frankatur.

Auslandsverkehr: Unfrankierte und ungenügend frankierte Briefe und Postkarten unterliegen der doppelten Taxe der fehlenden Frankatur. Unfrankierte und ungenügend frankierte Drucksachen, Warenmuster und Geschäftspapiere werden nicht befördert.

²⁾ Bei Drucksachen zur Ansicht je 5 Rp. mehr.

³⁾ Bei Aufgabe von wenigstens 50 Stück und Barfrankierung: Drucksachen bis 50 gr = 3 Rp., bis 100 gr = 5 Rp. Warenmuster bis 50 gr = 5 Rp.

Wertbriefe.

Schweiz: Höchstbetrag unbeschränkt. Taxe wie für Wertpakete (s. unten bei „Pakete“).

Ausland: Höchstbetrag verschieden. Zulässig u. a. nach allen europäischen Ländern, ohne Russland. Taxe: wie für eingeschriebenen Brief, zuzüglich eine Werttaxe von 30 Cts. für je 300 Franken Wertangabe.

Pakete mit und ohne Wertangabe und mit und ohne Nachnahme.

Land	Gewichtstaxe	Gewichtstaxe
Schweiz (inbegriffen Liechtenstein)	bis 250 g = 30 Rappen*) über 250 g bis 1000 g = 40 " **) " 1 kg " 2½ kg = 60 " " 2½ kg " 5 kg = 90 "	über 5 kg bis 7½ kg = Fr. 1.20 " 7½ kg " 10 kg = Fr. 1.50 " 10 kg " 15 kg = Fr. 2.— " 15 kg nach der Entfernung.
		*) Ueingeschrieben = wie Briefe; **) uneingeschrieben = 30 Rp.
		Unfrankiert je 30 Rp. mehr. — Für Sperrgutsendungen ein Zuschlag von 30%. — Bei Wertangabe ein Zuschlag von 20 Rp. bis 300 Fr., von 30 Rp. bis 500 Fr., von 10 Rp. mehr für je weitere 500 Fr. (Höchstbetrag unbeschränkt.) — Bei Nachnahme eine Zuschlagsgebühr von 15 Rp. bis 5 Fr., von 20 Rp. bis 20 Fr., von 10 Rp. mehr für je weitere 10 Fr. bis 100 Fr., von 20 Rp. mehr für je weitere 100 Fr. bis 1000 Fr., von 20 Rp. mehr für Beträge über 1000—2000 Fr. (Höchstbetrag 2000 Fr.) — Bei Eilbestellung eine Eilgebühr von 80 Rp. bis 1½ km und von 30 Rp. für jeden weiteren ½ km.
Ausland.	Die Taxen sind je nach dem Bestimmungsland verschieden. Man wende sich an die Poststellen.	

Dienstzeit der Post-, Telegraph- und Telephon-Bureaux in St. Gallen.

Post.

Geöffnet an Werktagen das ganze Jahr:

Hauptpostbüro beim Bahnhof; Filialen: Kaufhaus (Theaterplatz), Oberstraße, St. Fiden, Langgasse, Vonwil von 7³⁰ Uhr morgens bis 12¹⁵ und von 13¹⁵ bis 18⁴⁵ Uhr. Samstag bis 17 Uhr. Uebrige Filialen etwas abweichend.

An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Außerhalb dieser Schalterstunden können dringliche Briefpost-Sendungen ohne Nachnahme nach dem In- und Ausland, Pakete ohne Nachnahme nach dem Inland und telegr. Postanweisungen nach dem Inland am Schalter der Schloßfächerabteilung des Hauptpostbüro aufgegeben und Postlagersendungen abgeholt werden. Werktag: 7⁰⁰—22⁰⁰ Uhr. Sonntags: 8⁰⁰—12⁰⁰ und 14⁰⁰—22⁰⁰ Uhr (ab 18⁰⁰ Uhr beim Briefversand). — Sondergebühr 20 Rp. für jeden Gegenstand.

Telegraph.

Hauptbüro im Postgebäude: Tag und Nacht geöffnet.

Filialen: Kaufhaus, Linsebühl, St. Fiden, Langgasse, St. Georgen, Lachen-Vonwil, Bruggen: Telegramm-Annahme während der für den Postdienst bestimmten Stunden. Sonntags geschlossen ohne Bruggen von 8³⁰—12⁰⁰ Uhr.

Telephon.

Zentrale mit öffentlicher Sprechstation im Hauptpostgebäude: Tag- und Nachtdienst. Weitere öffentliche Sprechstationen bei den Postfilialen Kaufhaus, Oberstraße, St. Fiden, Langgasse, St. Georgen, Lachen-Vonwil, die zu den für den Postdienst bestimmten Stunden offen stehen; ferner in Bruggen, wo Benützung auch Sonntags von 8³⁰ bis 12 Uhr zulässig ist. Automaten in den Schalterhallen des Hauptpostamtes und des Hauptbahnhofes.

Louis Kietmann ST. GALLEN

Ehrenbücher für Vereine
Haus- und Gästebücher
Familien-Chroniken
Handvergoldungen



BUCHBINDEREI

gut eingerichtet für:
Zweckentsprechende Einbände
in Sortiment und Partie
Bureau-Cartonnagen
Aufziehen von Plänen
und Kartenwerken



Marktgasse 24

Telephon 17.72



TELEPHON 645 UND 682

BUREAU: ZUR ROSE, GALLUSSTRASSE 18

BRENNSTOFFE FÜR JEDEN BEDARF



BEIM GEWITTER

Nach einem Gemälde von Ch. A. Egli, St. Gallen

Blumenhaus Georg Panella

Marktplatz No. 14

Werkstätte
für moderne
Blumenkunst

Keramiken
allererster Häuser
und Marken



Kunstgläser
und Vasen
von Prof. Jean Beck,
München
Glasfabrik Leerdam
(Holland)
und der Vetrerie
Vittorio Nove, Murano

Mitglied der „Europäischen und Amerikanischen Blumenpenden-
Vermittlung“

Beförgung von Blumenpenden für jeden Zweck
und jeden Anlaß in allen Städten der
Welt durch die Fleurop.



JULI



1. Dienstag
2. Mittwoch
3. Donnerstag
4. Freitag
5. Samstag
6. Sonntag
7. Montag
8. Dienstag
9. Mittwoch
10. Donnerstag
11. Freitag
12. Samstag
13. Sonntag
14. Montag
15. Dienstag
16. Mittwoch
17. Donnerstag
18. Freitag
19. Samstag
20. Sonntag
21. Montag
22. Dienstag
23. Mittwoch
24. Donnerstag
25. Freitag
26. Samstag
27. Sonntag
28. Montag
29. Dienstag
30. Mittwoch
31. Donnerstag

LINGERIE • BRODERIE ED. STURZENEGGER

(Aktiengesellschaft)

ST. GALLEN

St. Leonhardstrasse 12

Taschentücher

Stickereien, Damenwäsche, Pyjamas
Damenstrümpfe

Milieux, Läufer, Tabletten

Teedecken und Servietten
Leintücher, Kissen

Geschenkartikel:

Herrenhemden, Krawatten
Socken und Kragen

Reelle Bedienung Mässige Preise
Verkaufsstellen:
Zürich, Bern, Basel, Luzern, Interlaken



Vernickelungs-Anstalt

St. Gallen, Langgasse 3a

Vernickelung und schwere Versilberung

von abgenützten Essbestecken

Haushaltungs-Gegenständen, Bau-Fournituren

Reitartikeln, Velos etc.

Vergolden, Vermessingen, Verkupfern, Oxydieren

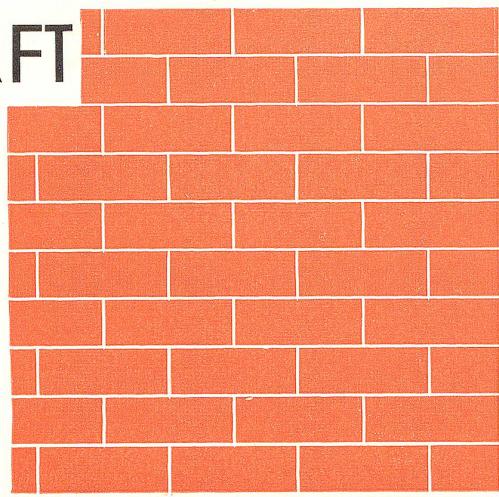
und Färben von Metallwaren

Verzinken von Eisen (Rostschutz)

Goldvernieren von Leuchtern etc.

TELEPHON 2034 + GEGRÜNDET 1894

BAUGESCHÄFT



KURT BENDEL

ST. GALLEN, RORSCHACHERSTRASSE 67

EISENBETON · REPARATUREN · FASSADEN

RENOVATIONEN · NEU- UND UMBAUTEN

KOSTENVORANSCHLÄGE · EXPERTISEN



AUGUST



1. Freitag (Bundesfeier)

2. Samstag

3. Sonntag

4. Montag

5. Dienstag

6. Mittwoch

7. Donnerstag

8. Freitag

9. Samstag

10. Sonntag

11. Montag

12. Dienstag

13. Mittwoch

14. Donnerstag

15. Freitag

16. Samstag

17. Sonntag

18. Montag

19. Dienstag

20. Mittwoch

21. Donnerstag

22. Freitag

23. Samstag

24. Sonntag

25. Montag

26. Dienstag

27. Mittwoch

28. Donnerstag

29. Freitag

30. Samstag

31. Sonntag

GARTEN-
MÖBEL U.
SCHIRME

von einfacher bis hoch-
feiner Ausführung.
elegant und praktisch
in jeder Beziehung.

ROLL-
SCHUTZWÄNDE

für gärten und
balkons
in allen Größen.

reiche
auswahl im
ältesten spezialgeschäft



STAUDT & GRUBENMANN

ST. GALLEN
AN DER
BAHNHOFSTRASSE

„Bally-Vasano“ und „Prothos“



für empfindliche Füße
führen wir in guter Auswahl.

Es sind beste inländische Fabrikate, die dem
Bau der Füße und unserer Geschmacksrich-
tung Rechnung tragen.

Erfahrenes, fachkundiges Personal wird
Ihnen beim Kauf mit Rat und Tat beistehen;
empfindliche Füße benötigen besondere
Aufmerksamkeit bei der Wahl der Schuhe.

SCHUHHAUS
SCHNEIDER & C°

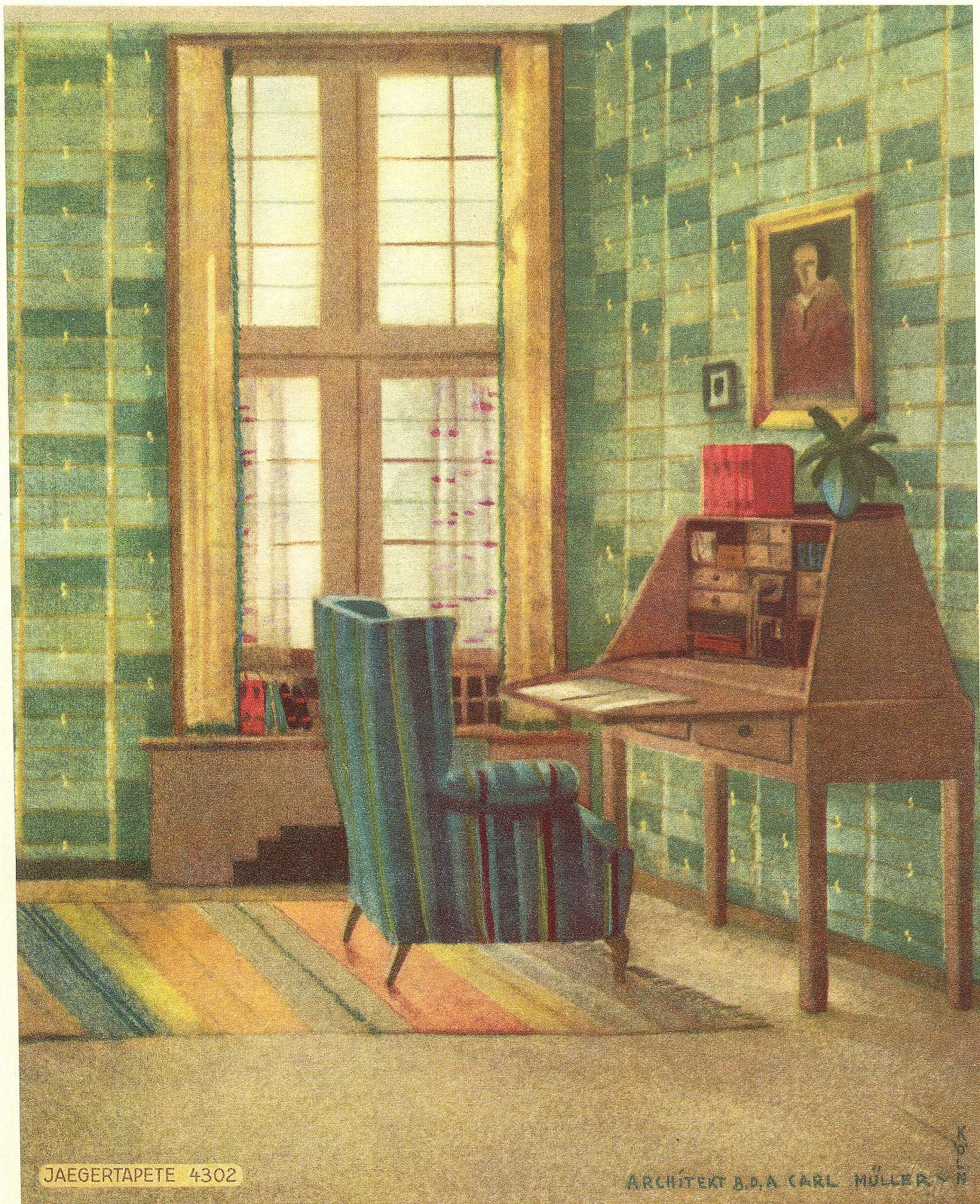
Goliatgasse 5 + St. Gallen.

TH. LAIBLE - TAPETEN - GESCHÄFT - ST. GALLEN

TELEPHON 3126

15 HINTERE BAHNHOFSTRASSE 15

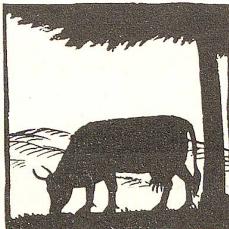
TELEPHON 3126



Die neuesten Tapeten-Dessins in allen Preislagen finden Sie in meiner neuen Kollektion, welche auf 1. Februar 1930 erscheint. + Tapezieren durch Fachpersonal.



SEPTEMBER



1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag (Eidg. Betttag)
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag
26. Freitag
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag

Sehr verehrte Damen!

Feine Tafelbestecke

zieren Ihren Tisch ebenso sehr wie das zarte Porzellan-Service und das blitzende Kristall und sollten Sie schon aus diesem Grunde auf Ihre Bestecke gleich viel Wert legen. Dass aber für ein feines Messer samt Löffel und Gabel der Fachmann der richtigste Lieferant ist, weil er Material und Ausführung kennt und auch etwaige Reparaturen später zu besorgen im Stande ist, dürfte auch Ihnen einleuchten! Wenden Sie sich also vertrauensvoll an meine Firma, die Ihnen die grosse Auswahl in Qualitäts-Ware gerne unverbindlich zeigen wird.

Hochachtungsvoll

Messerschmiede W. Renz
Multergasse 21, ST. GALLEN
Gegründet 1825.

Gesund bleiben und gesund werden,
Jugend, Kraft und Schönheit erlangen

im herrlichen

Gallia-Schaumbad

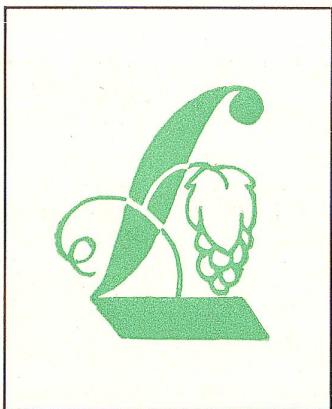
Im Gallia-Schaumschwitzbad wird der Stoffwechsel außerordentlich angeregt, der Körper entgiftet, neu durchblutet und gestrafft. Hautunreinigkeiten werden aufgelöst und abgestossen. Das Aussehen wird ein frisches und gesundes. Wie neugeboren entsteigt man dem Gallia-Schaumbad. — Diese neue Art zu schwitzen steht bis heute unerreicht da. Die Ärzte verordnen daher Gallia-Schaumbäder bei:

Gicht, Ischias, Rheumatismus,
Gefässerkrankungen, Neurasthenie,
Schlaflosigkeit, Verstopfung,
Fettfleibigkeit



Erhältlich in den Apotheken und Drogerien
in Packungen à 2 und 10 Bäder (Kur-
packungen) zur Selbstbereitung. Perfige
Gallia-Schaumbäder werden in allen Bad-
und Kuranstalten verabfolgt.

Verlangen Sie
Gratisbroschüre direkt durch das
Laboratorium „Gallia“, St. Gallen
Max Pfister.



LENDI & CO.

S T . G A L L E N U N D C H U R

Gegründet 1865

Weinhandel

Weinbau

Weine eigener Produktion und Hausmarken

ALTE VELTLINER-WEINE

Malanser Beerliwein · Churer Spielberger
Tiroler Spezialweine

Neuchâtel E. E. Girard · Walliser Fendant

Feine Bordeaux- und Burgunder-Flaschenweine



Unsere Schaumweinkellerei
Grands Vins d'Asti Mousseux

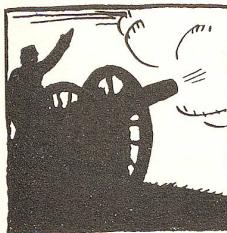
Marke „Aspermont“

WEBER-HUBER & Co.

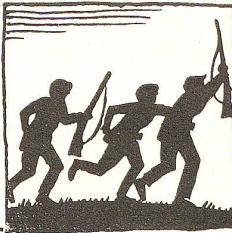
Führend

Kohlen, Holz
Benzin u. Ölen

St. Leonhardstrasse 4 + Telephon 508, 517, 582



OKTOBER



1. Mittwoch

2. Donnerstag

3. Freitag

4. Samstag

5. Sonntag

6. Montag

7. Dienstag

8. Mittwoch

9. Donnerstag

10. Freitag

11. Samstag

12. Sonntag

13. Montag

14. Dienstag

15. Mittwoch

16. Donnerstag (Gallus)

17. Freitag

18. Samstag

19. Sonntag

20. Montag

21. Dienstag

22. Mittwoch

23. Donnerstag

24. Freitag

25. Samstag

26. Sonntag

27. Montag

28. Dienstag

29. Mittwoch

30. Donnerstag

31. Freitag

Spezial-Geschäft in Kammwaren **Alb. Kellenberger**

Neugasse 31

Grösste Auswahl in Kammwaren
aller Art, vom billigsten bis zum feinsten Genre
Parfümerien • Seifen • Portemonnaies

Gegründet 1902
Telephon-Nummer 2103

J. LACHENS WE & CO

ST. GALLEN

Schwertgasse 11
und Katharinengasse
beim Stadttheater



Verlags-Buchbinderei

Geschäftsbücher-Fabrikation
Spezial-Reklame-Artikel
Schallplatten-Alben
Maschinen-Falzerei
Vergolde-Anstalt
Büro-Kartonnage
Einrahmungen

Es empfiehlt sich für

*Gravierungen
Wappenmalereien*

*Fr. Rehmer
Rosenbergstrasse Nr. 46*

Herbstklage.

Hörst du der Winde herbstliche Lieder?
Siehst du den wirbelnden Staub? — —
Fröselnder Regen trüpfelt hernieder,
Trüpfelt auf sterbendes Laub.

Krächzende Raben flüchten von hinten,
Wolken, so düster und schwer. —
Tränen auf Tränen rinnen und rinnen.
Weint sich der Himmel heut leer?

Siehst du und hörst du? Bist ja so ferne,
Bist ja so ferne von mir.
Oder erblickst du leuchtende Sterne?
Lächelt die Sonne bei dir?

Hast du an Trennung, hast du an Leiden
Damals schon, Traute, gedacht? —
Muß ich dein Auge, muß ich dich meiden,
Fühl' ich den Herbst nur als Nacht. — —

Jules Maeder.

Der letzte Winter.

„Ischt echt do obe Bauweile feil?
Sie schütte eim e redli Teil
In d' Gärten aben und uf's Hus!
Es schneit doch au, es isch en Grus.
Es hangt no menge Wage voll
Am Himmel obe, merkit wol.

Wohl noch nie sind uns die schlichten Verse Joh. Peter Hebeles so oft in Erinnerung gerufen und so lebhaft vor Augen geführt worden, wie gerade im vergangenen Winter. Kann man sich doch seit Menschen-gedenken eines derart strengen und anhaltenden Winters nicht entsinnen.

Die Sportlustigen allerdings, die hatten ihre helle Freude an den Eisblumen und den tanzenden Flocken. Sie konnten sich kaum genug



Die Eisbahn in Bruggen.

Phot. O. Furrer.

tun im stäubenden Polarschnee oder auf dem blanken Eise gefrorener Seen; auch die Eisbahn in Bruggen erhielt zahlreichen Besuch.

Aber auch dem stillen Beobachter, der nicht hinausziehen konnte mit den Fröhlichen, bot der Winter immer wieder Neues. War es nicht blendend weißer, weicher Schnee, so war es glitzernder Rauhreif, der jedes Reis an Baum und Strauch zierete, oder dann war es die leuchtende Sonne, die sich durch die Nebel kämpfte und den Wintertag verklärte.

Die vielen Menschenkinder aber, die sich den ganzen Tag im Freien aufzuhalten mußten zur Erfüllung ihres Tagewerkes, und die vielen Bedürftigen, die nur mit Angst und Sorge das rasche Schwinden der Vorräte an Heizmaterial verfolgten, haben weniger Freude empfunden und werden sich wahrhaftig für dieses Jahr einen milderden Nachfolger wünschen, obwohl wiederum ein strenger Winter prophezeitet worden ist. Hoffentlich aber entspricht, wie so oft in der Meteorologie, die böse Vorauslage der Wirklichkeit nicht.

O. F.

überbrückt
die engen Grenzen

was die Welt bietet an künstlerischen Genüssen, sei es durch klangvolle Musik berühmter Orchester, sei es durch wissenschaftliche Vorträge, durch Humor oder die letzten Neuheiten, alles steht auch Ihnen offen, wenn Sie sich einen modernen **Radio-Apparat** anschaffen, ausgerüstet mit allen technischen Errungenschaften. Wir sind Fachleute und beraten Sie gut, unsere Modelle machen Freude, orientieren Sie sich bitte ganz unverbindlich.

E. Großenbacher & Co
Neugasse 25, St. Gallen



NOVEMBER



1. Samstag (Aller Heiligen)

2. Sonntag (Aller Seelen)

3. Montag

4. Dienstag

5. Mittwoch

6. Donnerstag

7. Freitag

8. Samstag

9. Sonntag

10. Montag

11. Dienstag

12. Mittwoch

13. Donnerstag

14. Freitag

15. Samstag

16. Sonntag (Othmar)

17. Montag

18. Dienstag

19. Mittwoch

20. Donnerstag

21. Freitag

22. Samstag

23. Sonntag

24. Montag

25. Dienstag

26. Mittwoch

27. Donnerstag

28. Freitag

29. Samstag

30. Sonntag

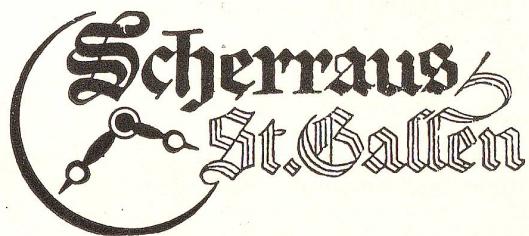
U·H·R·E·N

Erstklassige Qualitäten

Grosse Auswahl

Vorteilhafte Preise

Stets Neuheiten



SPEZIAL-GESCHÄFT

für

Seidenstoffe

Modewaren

und Mercerie

Plissieranstalt

FRIDERICH & WAPPLER

NACHFOLGER VON B. FRIDERICH

MULTERGASSE NO. 10

ST. GALLEN

Weihnachtsglocken.

Erklinget hell, ihr Weihnachtsglocken,
In tausendfältigem Frohlocken!
Tragt durch die Welt die Freudenkund',
Die uns erscholl aus Engelsmund:
„Der Heiland ist uns heut' geboren!
Alleluja!“

Von frommen Lippen tönen wieder
Die alten, frohen Weihnachtslieder.
Es dringt in alle Herzen ein,
Bei hellem Weihnachtskerzenschein:
„Der Heiland ist uns heut' geboren!
Alleluja!“

Wenn bei des Christbaums hellem Strahlen
Sich die Gesichter froher malen,
Dann wird das Alter wieder jung
In feliger Erinnerung:
„Der Heiland ist uns heut' geboren!
Alleluja!“

So läutet hell, ihr Weihnachtsglocken,
In tausendfältigem Frohlocken!
Zut jubelnd allen Menschen kund,
Was uns verkündet Engelsmund:
„Der Heiland ist uns heut' geboren!
Alleluja!“

D.



Der Weihnachtsengel,

ein herziges St. Galler Bubeli, steht im Begriff, sich unterm geschnüchten Weihnachtsbaum zu verstecken, prüft aber vorher noch, ob die Lichtlein am winzigen Tannenbäumchen, das er in seiner Rechten hält, auch alle richtig brennen, um im Moment, wo Eltern, Großeltern und Geschwister sich um den brennenden großen Christbaum versammelt haben, die feierliche Bescherung durch ein sinniges Weihnachtsprüchlein einzuleiten, wodurch der geflügelte Himmelsbote Groß und Klein entzückt . . .

RÄTZ & DÜRST ST. GALLEN



Poststrasse



Telephon 4727



SPEZIALGESCHÄFT

für feine Geschenke in Kristall und Keramik



DEZEMBER

1. Montag
2. Dienstag
3. Mittwoch
4. Donnerstag
5. Freitag
6. Samstag
7. Sonntag
8. Montag
9. Dienstag
10. Mittwoch
11. Donnerstag
12. Freitag
13. Samstag
14. Sonntag
15. Montag
16. Dienstag
17. Mittwoch
18. Donnerstag
19. Freitag
20. Samstag
21. Sonntag
22. Montag
23. Dienstag
24. Mittwoch
25. Donnerstag (Christtag)
26. Freitag (Stephanstag)
27. Samstag
28. Sonntag
29. Montag
30. Dienstag
31. Mittwoch (Silvester)

Reelle Bedienung!

Heinrich Zollikofer

Magazine zum „Scheggen“, St. Gallen
Ecke Markt- und Speisergasse
Postcheck-Konto IX 1107 · Telephon 908

Spielwaren

Kindermöbel

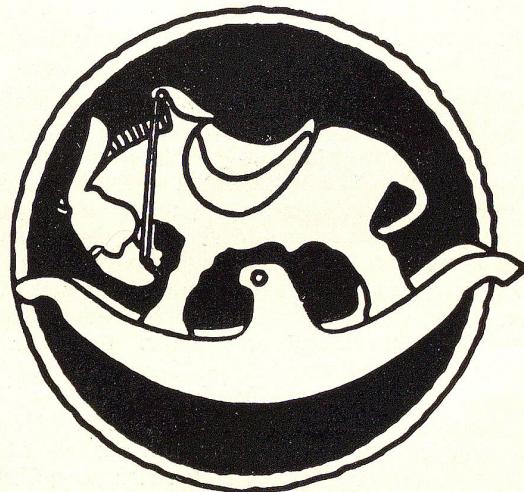
Kinderwagen

Leiterwagen

Schlitten

Lederwaren

Reise-Artikel



Feste, mässige Preise!



Aus dem Finanzhaushalt der Stadt St. Gallen.

Von J. Zäg, Gemeinderat.

Einer Einladung des Herausgebers dieser Mappe gerne folge gebend, möchten wir nachstehend einige bemerkenswerte Tatsachen aus dem Finanzhaushalt der seit 1. Juli 1918 bestehenden, erweiterten Stadtgemeinde St. Gallen her vorheben. Dabei kann es sich aber nur um eine skizzante Darstellung handeln, weil für eine erschöpfende Behandlung des Stoffes hier der Raum fehlt. Die Verwendung von etwas langweilenden Zahlen wird sich leider nicht vermeiden lassen. Zunächst sei festgestellt, mit welchen Passiven die drei politischen und fünf Schulgemeinden sich auf den 1. Juli 1918 vereinigten. Die ersten wiesen zusammen Fr. 6,605,100.—, die letzteren Fr. 2,967,240.—, also total Fr. 9,572,340.— Schulden auf. Davon entfallen auf die alte Stadtgemeinde St. Gallen rund 5,8 Millionen Franken. Die Schuldenlast, die uns die Außengemeinden gebracht haben, ist demnach nicht so groß, wie da und dort etwa angenommen wird. Setzt man auf der andern Seite die freie und ungehinderte Entwicklung der Technischen Betriebe und die Bedeutung einheitlicher Gemeindeverhältnisse für das Wohnungsbedürfnis unserer Bevölkerung in Rechnung, so dürften Soll und Haben zwischen der Altstadt und den Außengemeinden ziemlich ausgewichen sein. Wir heben dies hervor, um der immer noch bestehenden Aufassung, als hätten bei der Stadtverschmelzung nur die nunmehrigen Außentreise gewonnen, auch hier entgegenzutreten. Was die Verwaltung der neuen Gemeinde etwas stark belastete, das waren der innert verhältnismäßig kurzer Zeit geschaffene Ausgleich auf den Gebieten des Schul- und Polizeiwesens, die Übernahme und gleiche Besoldung der Lehrer und

des Personals der früheren Außengemeinden und der bessere Unterhalt von Straßen und Wegen. Dadurch ist aber ebenso rasch die Freizügigkeit im Wohnen geschaffen und der Bürgerschaft ein bedeutender Vorteil geboten worden.

Die Überprüfung der auf 1. Juli 1918 abgeschlossenen Eröffnungsbilanz für die neue Gemeinde durch die Oberbehörden, auf Grund der Art. 58 und folgende des Stadtvereinigungsgesetzes, hat dann noch zu einer nicht unwesentlichen Erhöhung der Schuld der alten Gemeinden geführt. Es wurden an den Liegenschaftswerten und den Wertschriften ziemlich beträchtliche Abstriche gemacht, so daß sich die alte Gemeindeschuld endgültig auf Fr. 10,794,576 — bezieht. Dazu kommen an außerordentlichen und nicht zu vermeidenden Belastungen die Kriegswirtschaftsausgaben im Gesamtbetrag von 10,5 Millionen Franken, wodurch sich die unproduktive Schuldenlast der heutigen Gemeinde auf 21,2 Millionen stellt. Diese Summe absorbiert weitauß den größten Teil der heutigen Amortisationsquote (Zinsung inbegriffen) von rund 1,9 Millionen Franken.

Zur Orientierung darüber, aus welchen Hauptposten sich Einnahmen und Ausgaben der Gemeinde zusammensezen, lassen wir in nachstehenden zwei Zahlengruppen die Posten aus den Jahren 1920 und 1928 folgen. Wir wählen diese Jahrgänge, weil im Jahre 1920, achtzehn Monate nach vollzogener Stadtvereinigung, Einnahmen und Ausgaben ihren Höhepunkt erreichten und weil das Jahr 1928 wieder als Normaljahr und gleichzeitig als solide Basis für eine wohl langsame, aber hoffentlich konstante Aufwärtsentwicklung betrachtet werden darf:

Einnahmen.

	Sporteln, Gebühren und Provisionen	Steuern	Reingewinne	Kapitalzinsen	Miet- und Pachtzinsen inklusive Heizungsrückvergütung	Bundes- und Staats- beiträge infl. Aufkurs, Prämienrückvergütung	Div. Einnahmen infl. Rückvergütungen	Total
1920	891,250.87	9,822,404.79	844,000.—	2,567,016.77	524,339.85	788,006.50	1,320,604.72	16,757,623.50
in %	5,3	58,6	5,1	15,3	3,1	4,7	7,9	100
1928	1,051,039.29	7,203,257.22	2,102,808.95	2,401,292.48	564,416.90	694,932.10	1,712,724.12	15,730,471.06
in %	6,7	45,8	13,3	15,3	3,6	4,4	10,9	100

Ausgaben.

	Personalunkosten (Gehalte, Löhne, Kassenbeiträge)	Büroaufosten	Betriebsmaterial inkl. Unternehmer- und Handwerkerlöne	Gebäude, Liegenschaften Unterhalt, Reinigung, Beleuchtung, Heizung	Subventionen	Kapitalzinsen	Amortisationen	Verchiedene Ausgaben	Total
1920	5,903,060.20	293,315.01	1,130,421.79	869,758.55	279,738.85	2,916,623.66	2,327,129.58	2,537,395.86	16,257,623.50
in %	36,3	1,8	7	5,3	1,7	17,9	14,4	15,6	100
1928	5,542,973.90	260,928.53	957,252.55	611,953.45	527,913.16	2,668,905.80	2,466,775.65	2,593,768.32	15,630,471.06
in %	35,5	1,6	6,1	3,9	3,4	17,1	15,8	16,6	100

Eine nähere Betrachtung dieser Zahlen führt zu bemerkenswerten Feststellungen. Zunächst fällt der ganz beträchtliche Sturz der Steuereinnahmen in die Augen. Darin spiegelt sich die ganze Tragweite der Krisis, die St. Gallen in den letzten Jahren zu ertragen hatte. Wie günstig stünden wir trotz Stadtverschmelzung da, wenn die nachkriegszeitliche Entwicklung in der Mode unserer Industrie nicht einen so schweren Schlag versetzt hätte! Bei gutem Geschäftsgang wären die Valutaverluste, von denen auch st. gallische Steuerzahler nicht verschont blieben, zu verschmerzen und auszugleichen gewesen. Die Positionen Sporteln und Gebühren, Reingewinne, Miet- und Pachtzinsen und diverse Einnahmen hätten sich bei einer entsprechend höheren Einwohnerzahl noch mehr gesteigert. Wohl wären dabei auch die Personalunkosten gewachsen, aber, wie wir später sehen werden, in nicht unerträglicher Weise. Der Steuerausfall bildet auch die einleuchtende Erklärung dafür, warum man mit der Reduktion der Werktaxen zurückhalten mußte. Für das kommende Jahr ist in der Revision der Tarife des Elektrizitätswerkes eine Konzession an die Bürgerschaft im Gesamtbetrag von einer Viertelmillion gemacht worden.

Unter den Ausgaben stehen die Personalunkosten an erster Stelle und man hört nicht selten den Vorhalt, man müsse

nur für den Unterhalt des Personals steuern. Um diesen Vorhalt zu entkräften, möchten wir auch diesen Posten etwas eingehender betrachten. Dabei ist vorerst festzustellen, daß von den Gesamt-personalunkosten des Jahres 1920 genau Fr. 2,466,088.95 und für das Jahr 1928 immer noch, trotz bedeutendem Abbau an Lehrkräften während der letzten Zeit, Fr. 2,421,278.90 auf die Schulverwaltung allein entfallen. Man wird die Lehrerschaft, die in der Gemeinde eine nicht in Prozente auszurechnende Mission erfüllt, nicht ohne weiteres zum Gemeindepersonal zählen wollen. Darunter rubrizieren wir das eigentliche Verwaltungspersonal. Dieses kostete die Gemeinde im Jahre 1920 noch Fr. 3,436,971.25 und im Jahre 1928 nur noch Fr. 3,121,695.—. Es erarbeitete der Gemeinde an Sporteln, Gebühren und Reingewinnen im ersten Zeitschnitt Fr. 1,735,250.—, im zweiten sogar Fr. 3,154,248, also sogar etwas mehr, als es von der Gemeinde entgegennahm. Es ist doch auch eine bemerkenswerte Tat der Stadtverwaltung, diese so eingerichtet zu haben, daß sich das Personal selbst erhält.

Nur noch eine Vergleichsposition möchten wir herausgreifen, die Amortisationen. Diese sind, trotzdem sich die Einnahmen der Stadt seit 1920 wesentlich senken, bis 1928 um Fr. 139,646.— gesteigert worden. Sie sind bei den Technischen Betrieben


J. RENGGLI

BUCHBINDEREI

VERGOLDE-ATELIER

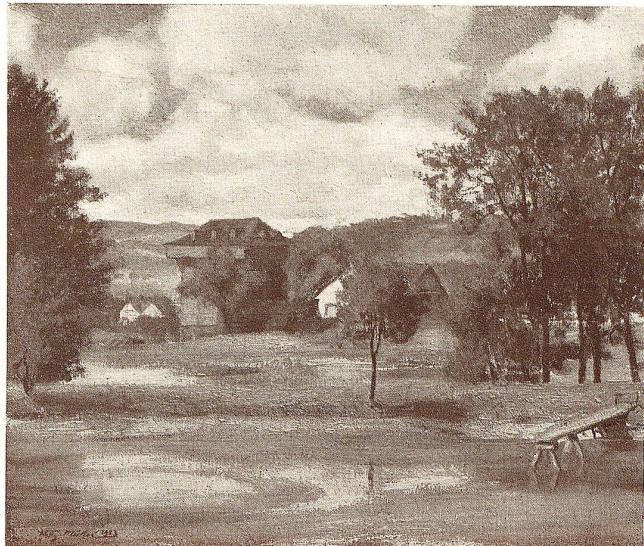
BANKGASSE 10 + TELEPHON 3.18

SPEZIALITÄT:

PHOTO-ALBEN

GRAMMOPHON-PLATTEN-

ALBEN



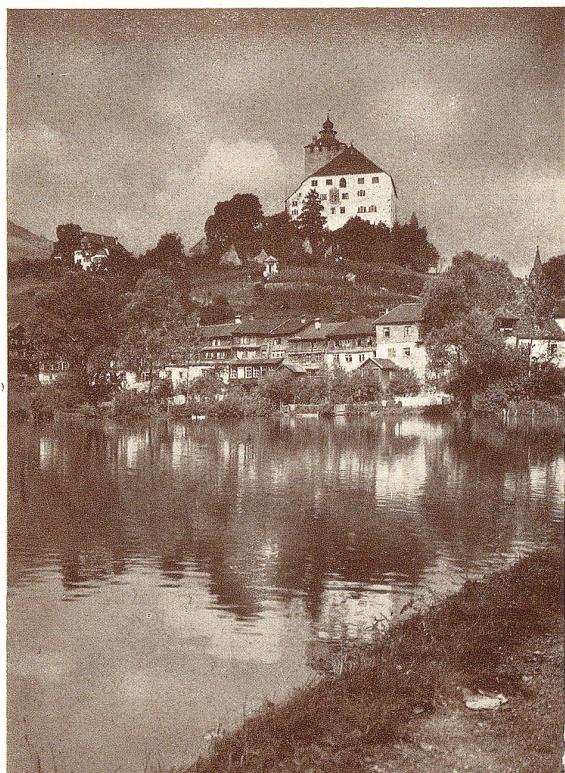
Tröckneturm in der Lachen.
Nach einem Ölgemälde von Willy Müller.

Früeligszyt.

D'Sonne schient jetzt überall
Will's fröhlig worde-nisch
Mis Härz das gschiührt die Sunne au.
Es isch so fromm und frisch.

Und Blueme fanget z'blüehe a
's ischt schö i jedem Eck.
Mis Härz das isch e Gartebeet,
Doch isch es halt versteckt.

Eiseli Müller.



Werdenberg mit Schloß.

Phot. J. Wellauer.

Wir geben hier eine gute Ansicht des originellen Städtchens Werdenberg mit dem über demselben tronenden alten Schloß. Die Partie gehört ohne Zweifel zu den landschaftlich reizvollsten des Kantons St. Gallen.

A. & J. SCHÖPF

Gipsermeister

Konkordiastrasse 18
Telephon 2130

empfehlen sich zur Ausführung von

Gipser-, Rapitz- und Stuckarbeiten
Fassadenputz und Renovation
Fassadenputz in schweizerisch. Natur Edelputz (Jurasit) wasserabweichend

Reparaturen und Weisseln



J. Osterwalder

St. Gallen

Haldenstrasse 11 ◦ Telephon 354

empfiehlt sich

für sämtliche in sein Fach einschlagende
Arbeiten:

Cartonnage, Musterkarten
Buchbinderei, Einrahmungen

Prompte Bedienung

Mässige Preise



Der Nestweiher im Winter

Phot. J. Wellauer

Die mittlere Lebensdauer der Europäer.

Die durchschnittliche Lebensdauer der Bewohner Europas beträgt etwa 39 Jahre, in Schweden und Norwegen 50 Jahre, in Dänemark 48, in Irland 48, in England und Schottland 45½, in Belgien 45, in der Schweiz 44½, in Holland 44, in Russland und Frankreich 43½, in Preußen 39½, in Italien 39, in Portugal 36, in Rumänien 36, in Griechenland 35½, in Österreich 34, in Bulgarien und in der Türkei 33½, in Spanien 32.

R. HEUSSER TAPETENGESCHÄFT

ST. GALLEN, WEBERGASSE 8



SCHÖNE TAPETEN FÜR NEUZEITLICHE
RÄUME + APARTE STILTAPETEN IN
JEDEM GENRE + WAS SIE SUCHEN,
FINDEN SIE STETS IN MEINEN REICH-
HALTIGEN KOLLEKTIONEN

erfreulich weit vorgeschritten, weil es sich um Unternehmungen handelt, die stark von den technischen Fortschritten abhängen, aber sie dürfen auch im allgemeinen als genügend bezeichnet werden. Selbstverständlich wäre eine noch raschere Schuldentlastung zu wünschen, weil Zinsen gespart werden könnten, aber die vorliegenden Zahlen sprechen ja deutlich. Etwas im Rückstande ist die Amortisation auf dem Kanalisationskonto. Das hängt mit den Rückständen in den Kanalisationsanschlüssen in den Lufzenkreisen zusammen, worüber eine Neuordnung in Aussicht steht.

Wichtig in dieser Betrachtung ist auch die Frage des Steuerfußes. In den Vorbereitungen für die Stadtvereinigung und in einem Bericht an die Bürgerschaft rechnete man für das neue Gemeinwesen mit einem Steuersatz von 6 Promille. Als die Vereinigung im vierten Kriegsjahre endlich vollzogen werden konnte, hatte die Geldentwertung bereits stark eingesetzt. Für das II. Semester 1918 kam ein Steuerfuß von 4,9 Promille zur Anwendung, währenddem für das I. Semester noch die Steueransätze der alten Gemeinden Geltung hatten. Pro 1919 stieg der Ansatz dann auf 10 und pro 1920 sogar auf 11 Promille. Da im letzten Jahre aber die Totalsteuerrevision auf Grund des zweiten Nachtrages zum geltenden Staatssteuergesetz durchgeführt wurde, stieg die Steuerkraft von 688 auf 932 Millionen Franken, so daß der budgetierte Steuersatz von 11 auf 9 Promille reduziert werden konnte. Für das Jahr 1921 erhöhte sich die Steuerkraft sogar auf 960 Millionen Franken, was die Heruntersetzung des Steuerfußes auf 8 Promille ermöglichte. Seither blieb dieser Ansatz, obwohl die Steuerkraft konstant sank und nur nach der Totalrevision vom Jahre 1925 wieder eine Kurve nach oben aufweist. Heute ist sie ziemlich genau um 200 Millionen Franken kleiner als im Jahre 1921, was einen Abfall an Steuern von 1,6 Millionen Franken bewirkt. Berücksichtigt man, daß die 60prozentige Geldentwertung auch in der Gemeindeverwaltung zum Ausdruck kommt, daß erst in der

Nachkriegszeit eine unvorhergesehene Mehrbelastung von rund 10,5 Millionen Franken an Kriegsfürsorgekosten sich ergab, die jährlich für Verzinsung und Amortisation rund Fr. 611,000.— erfordert, daß die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt nicht bloß nicht vorwärts, sondern stark rückwärts ging, so wird man dem heutigen Steuerfuß von 8 Promille nicht vorhalten können, daß er von dem abweiche, was man vor dem Kriege bei der Einleitung der Stadtvereinigung versprochen hat. Wäre die industrielle Krise nicht eingetreten und hätten wir noch die Steuerkraft von 1921, so könnten wir den Steuerfuß ohne Nachteile für eine fortschrittliche Entwicklung der Stadt um 1—2 Promille senken. Unter obwaltenden Umständen wird dies noch Wunsch bleiben müssen, bis wir eine bedeutende Besserung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu verzeichnen haben werden, sofern nicht die Lösung dringender Aufgaben, ohne jede Rücksicht auf das Bedürfnis, zurückgestellt werden will.

Trotzdem in den 10 Jahren, auf welche die neue Gemeinde nun zurückzuschauen kann, für Liegenschaftsanläufe, Bauten, Emissionen und allerlei wertvolle Fortschritte noch weitere 5,5 Millionen zu der bereits genannten Belastung ausgegeben wurden, beträgt die zu amortisierende Gemeindeschuld heute doch nur noch rund 18,8 Millionen Franken. Es sind also in den gewiß auch für die Gemeinde sehr schweren Jahren 7,2 Millionen abgetragen worden. Diese Tatsache berechtigt doch dazu, mit einem gewissen Optimismus, nicht einem übertriebenen, in die Zukunft zu schauen. Wir sehen in die Intelligenz und den Arbeitswillen der Bürgerschaft der Stadt St. Gallen soviel Vertrauen, daß wir glauben, die im nun ablaufenden Jahre schon zu bemerkende Besserung in den Verdienstverhältnissen werde anhalten und sich weiter entwickeln und es werde auch unserer Hauptindustrie gelingen, wieder bessere Zeiten zu erkämpfen. Daz dem so sein möge, ist unser Weihnachtswunsch, zum Wohle unserer Mitbürger und unseres schönen städtischen Gemeinwesens.

FENSTER-FABRIK JEAN SEEGER

ST. GALLEN / TEUFENERSTRASSE 118

TELEPHON-NUMMER 179

FENSTER

in allen Ausführungen und Holzarten

VERGLASUNGEN

in allen Glassorten, für innere und äußere Arbeiten

SCHIEBFENSTER

zum Aufwärts- und Abwärtsstossen nach eigenen Patenten

Grosse Holz- und Glasvorräte. Feine Referenzen.